Die elfte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die elfte Seite

In meiner Mußestunde sitze ich mit meiner Frau und unserer siebenjährigen Tochter im Garten und bemühe mich, ein Silbenrätsel zu lösen. Verlangt wird die Bezeichnung für ein «Streichinstrument». Nachdem mir kein passendes Wort eingefallen ist, rufe ich meine Frau um Hilfe an. Da horcht die Kleine von ihrem Spiel auf und ruft prompt: «Pinsel! Papa.»

Gast: «Das Essen gefällt mir heute gar nicht, ich habe schon besser gegessen».
Wirt: «Bei uns nicht!»

Prompte Berichterstattung. *Der Reporter: «Ach bitte, können Sie mir etwas über Ihre Gefühle während des Absturzes sagen?»*

«Mutti, erzähl' mir ein Märchen!»

«Warte nur, Kind, bis Vater nach Hause kommt; er wird uns beiden dann Märchen erzählen.»

*

«Du hältst mich anscheinend für einen vollkommenen Narren!»

«Aber, Menschenskind, vollkommen ist doch niemand!»

*

«Das Brot ist hart wie Stein, Herr Feldwebel!»

«Ich will Ihnen mal was sagen: Wenn Napoleon das Brot gehabt hätte, als seine Armee aus Rußland zurückzog, würde er es mit dem größten Vergnügen gegessen haben!»

«Natürlich . . . damals war es ja frisch!»

*

Lehrer: «Wie nennt man einzellige Lebewesen?»

«Sträflinge, Herr Lehrer!»

Madame (zum neu engagierten Mädchen): «Also vor allem verlang ich vo Ihne, daß Sie gehorsam sind und nöd lüged!...»
Am andern Tag.
Madame: «Wänn dann hüt d'Frau Diräkter Schnufli chunt, sägedsi, ich sig nöd diheime!»
Mädchen: Jä was mueß i jetzt mache, gehorsam si oder nöd lüge?»

«Mein Mann stellt in allem und jedem die größten Ansprüche.»

«Wie schnell sich Männer verändern können! Es kann doch kaum ein Jahr her sein, daß Sie heirateten!»

*

«Sind diese Koteletten von einem Hammel oder einem Schwein?»

«Ist das nicht zu schmecken?»

«Nein!»

«Dann ist es doch ganz gleich, woher sie sind.»

*

Hochsommer. «Er läßt ihr jeden Abend Eis kommen!»

«Dann ist es ja kein Wunder, wenn sie sagt, er behandle sie kalt!»

«Hat Müller schon von seiner großen Autofahrt geschrieben?»

«Sogar schon zweimal; eine Karte von der Polizei, die andere aus dem Krankenhaus.»

*

«Ich möchte ein paar Zigarren zu zehn haben.»

«Hatten Sie eine besondere Marke?»

«Nein, so besonders war sie nicht.»

*

Ein Gast betritt das Lokal. Plötzlich springt jemand auf, ihm entgegen: «Welch sonderbarer Zufall! Wir müssen hier schon mal zusammengetroffen sein.»

«Ich wüßte nicht, Sie kommen mir nicht bekannt vor.»

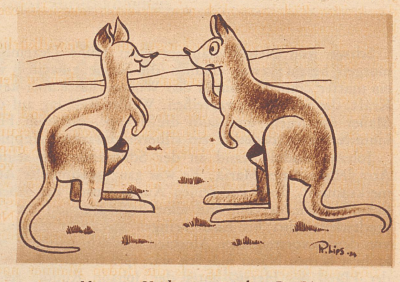
«Sie mir auch nicht, aber — mein Schirm!»

TIERE UNTER SICH

«Keine Angst, Lämpchen, der hält nicht durch. Den kenn' ich, das ist Karo. Noch zweihundert Meter Endspurt und er ist abgehängt!»

Wiedersehen im Zoo.
«Frieda!...» «Otto!»

«Wie oft habe ich Dir schon gesagt, Du sollst Dich nicht an die Flugzeuge hängen! Einmal mußtest Du ja in die Propeller kommen».



Mutter: «Und was wünschest Du Dir zu Deinem Geburtstag?»
Tochter: «Einen Reißverschluß!...»